

Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung

Datum: Mittwoch, 12. Dezember 2007

Zeit: 20.00 - 20.40 Uhr

Ort: Gmeindschäller

Gemeinderäte: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann
Johannes Gabi, Vizeammann
Beatrice Früh
Felix Vogt
Ernst Moser

Vorsitz: Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Protokoll: Daniel Huggler, Gemeindeschreiber

Stimmzähler: Ulrich Markwalder-Rüegger
Franz Brunner

Stimmregister

Stimmberechtigte: 376 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Anwesende bei Beginn: 60 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger

Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 76 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

Traktandenliste

1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2007
2. Voranschlag 2008
3. Ersatzwahl Stimmzähler
4. Verschiedenes

Begrüssung

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen Ortsbürgergemeindeversammlung willkommen. Besonders begrüsst der Vorsitzende den zukünftigen Präsidenten des Grossen Rats, Herrn Walter Markwalder-Perrot.

Eintreten

Hans Ulrich Reber: Sie haben zur heutigen Versammlung den Stimmrechtsausweis und die Traktandenliste mit Berichten, Voranschlag und Anträgen erhalten. Die Aktenaufgabe erfolgte in der vorgeschriebenen Zeit vom 29. November 2007 bis heute. Die Versammlung ist somit ordnungsgemäss einberufen worden und verhandlungsfähig. Sämtliche Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. Haben Sie Anträge zur Traktandenliste?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Dies scheint nicht der Fall zu sein. Somit ist die Versammlung eröffnet.

1. **Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Juni 2007**

Bericht des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 12. Juni 2007 eingesehen und als in Ordnung befunden.

Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss § 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden in Verbindung mit § 13 lit. a der Gemeindeordnung der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft. Sie bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.

Das Protokoll lag mit den übrigen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindeganzlei auf. Es kann jederzeit auch im Internet unter www.wuerenlos.ch abgerufen werden. Das Protokoll wird nachfolgend in Kurzform als Beschlussprotokoll abgedruckt:

(Das Protokoll ist in Kurzform als Beschlussprotokoll im Traktandenbericht abgedruckt.)

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2007 sei zu genehmigen.

Vizeammann Johannes Gabi: Sind Bemerkungen zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 12. Dezember 2007 sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

2. Voranschlag 2008

Bericht des Gemeinderates

Es wird auf die Erläuterungen und auf die Zusammenstellungen im Traktandenbericht, Seiten 8 - 14, verwiesen.

Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2008 der Ortsbürgergemeinde mit der Forstwirtschaft beraten und zusammen mit der Finanzkommission besprochen.

Antrag des Gemeinderates

Der Voranschlag 2008 der Ortsbürgergemeinde sei zu genehmigen.

Vizeammann Johannes Gabi: Die wichtigste Änderung ergibt sich beim Kiesertrag. Dieses Jahr wurde die letzte Tranche bezahlt. Ab dem nächsten Jahr können wir nur noch kleine Restzahlungen von der Auffüllung im alten Teil der Grube im Landwirtschaftsgebiet erwarten. Vom neuen Teil im Gewerbegebiet gibt es keine Einnahmen mehr. Vor kurzem haben wir noch den Zins in Rechnung gestellt.

Zur Ortsbürgerverwaltung: Auf Antrag der Finanzkommission wurde zugunsten der Würenloser Samichlaus-Gesellschaft in Konto 029.365.6 eine einmalige Spende von Fr. 6'500.00 für die Erneuerung der Kostüme eingestellt.

Der Kiesertrag ist nur noch mit Fr. 20'000.00 budgetiert gegenüber Fr. 235'000.00 für 2007. Dies ist die Hauptabweichung.

Bei der Forstwirtschaft ist ein leichter Aufwandüberschuss vorgesehen. Allerdings sind die Holzpreise etwas am Steigen, sodass wir hier keine Sorgen haben müssen.

Haben Sie Fragen zum Voranschlag?

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Wir pflegen in Würenlos bekanntlich den Brauch des St. Nikolaus, und nicht jenen des Weihnachtsmannes. Ist sichergestellt, dass diese Kostüme Bischofsgewänder sind oder müssen wir befürchten, dass wir plötzlich US-amerikanisch beglückt werden? Ist jemand von der Samichlaus-Gesellschaft hier, der darüber Bescheid weiss? Meiner Meinung nach sollte der Beitrag mit der Auflage verknüpft sein, dass an der bisherigen Tradition von St. Nikolaus festgehalten werden muss.

Herr Martin Sekinger: Ich bin einer von denen. Sie brauchen keine Angst zu haben.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Gut, danke.

Vizeammann Johannes Gabi: Dann haben wir also die Garantie, dass dies so bleibt?

Herr Martin Sekinger: Ja.

Vizeammann Johannes Gabi: Sind weitere Fragen?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Voranschlag 2008 der Ortsbürgergemeinde sei zu genehmigen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

3. Ersatzwahl Stimmenzähler

Bericht des Gemeinderates

Infolge Wegzugs aus der Gemeinde hat Monika Amstutz-Moser ihr Amt als Stimmenzählerin aufgegeben. Für den Rest der Amtsperiode 2006/2009 ist eine Ersatzwahl durchzuführen.

Gemäss § 7 Abs. 2 lit. k des Gesetzes über die Ortsbürgergemeinden hat die Ortsbürgergemeindeversammlung die Wahl vorzunehmen.

Wahlvorschläge erfolgen an der Versammlung.

Antrag des Gemeinderates:

Es sei für den Rest der Amtsperiode 2006/2009 ein Ersatzmitglied als Stimmenzähler bzw. Stimmenzählerin zu wählen.

Vizeammann Johannes Gabi: Wir haben eine Mutation bei den Stimmenzählern zu verzeichnen: Frau Monika Amstutz-Moser ist weggezogen. Dadurch muss für den Rest der Amtsperiode 2006/2009 eine Ersatzwahl durchgeführt werden. Ich frage die Finanzkommission an, ob es einen Vorschlag gibt.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission schlägt Frau Karin Binkert-Müller vor.

Vizeammann Johannes Gabi: Gibt es weitere Vorschläge oder Fragen an die Kandidatin?

Keine Wortmeldung.

Antrag des Gemeinderates:

Es sei für den Rest der Amtsperiode 2006/2009 Karin Binkert-Müller als Stimmzählerin zu wählen.

Abstimmung:

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Vizeammann Johannes Gabi: Ich gratuliere Frau Binkert zur Wahl. Ich frage Sie an, ob Sie die Wahl annehmen.

Frau Karin Binkert-Müller: Ja.

Vizeammann Johannes Gabi: Besten Dank.
Wir werden die scheidende Stimmzählerin Monika Amstutz-Moser werden wir Ende Jahr noch mit einem kleinen Präsent verabschieden.

4. Verschiedenes

Bericht des Gemeinderates

U. a. Orientierung über folgendes Thema mit anschliessender Diskussion

Zukunftsabsichten für Gewerbeareal (Parzelle 937) / Reithalle

An den beiden letzten Ortsbürgergemeindeversammlungen wurde bereits über die Zukunft der Parzelle 937, auf welcher heute die Reithalle steht, informiert und diskutiert. Konkrete Beschlüsse wurde allerdings keine gefasst. An der Sommergemeindeversammlung wurde deutlich, dass die Meinungen zur Zukunft der Parzelle 937 und der Reithalle geteilt sind.

Der Gemeinderat wollte eigentlich an der heutigen Winter-Gmeind einen Antrag für den Abschluss eines Baurechtsvertrags mit der Einwohnergemeinde stellen, damit diese den geplanten Werkhof realisieren kann. In der Zwischenzeit wurden aber seitens des Kavallerie- und Reitvereins Baden und Umgebung neue Ideen für eine allfällige Verlegung der Reithalle zur Diskussion gestellt. Zurzeit wird abgeklärt, ob eine Verlegung der Reithalle ans hintere nordwestliche Ende der Parzelle 937 eine realistische Möglichkeit wäre, um so beiden Nutzungen, Werkhof und Reithalle, eine Existenz zu ermöglichen.

Die Reithalle würde nach der kompletten Auffüllung der Kiesgrube demontiert. Die bestehende Tragkonstruktion würde an den neuen Standort verlegt und mit einer neuen Gebäudehülle versehen. Der Kavallerie- und Reitverein würde aber etwa 5 Jahre benötigen, um diese Idee realisieren zu können. Er wäre aber auch auf einen kräftigen finanziellen Zustupf der Einwohnergemeinde angewiesen, ohne welchen diese Lösung kaum zustande kommen könnte. Hier fragt es sich, ob dies politisch realistisch ist. Der Kavallerie- und Reitvereinverein ist kein kommunaler, sondern ein regionaler Verein, von dessen über 200 Mitgliedern weniger als 50 Würenloser sind.

Gemäss einer Verkehrswertschätzung des Hauseigentümergebietes würden durch Abschluss eines Baurechtsvertrags mit der Einwohnergemeinde für die Realisierung eines Werkhofs jährlich ca. Fr. 65'000.00 in die Kasse der Ortsbürgergemeinde gespült. Wenn dereinst das ganze in der Gewerbezone liegende Areal wieder aufgefüllt ist und im Baurecht abgegeben werden könnte, würde dies jährlich gesamthaft ca. Fr. 150'000.00 bis Fr. 200'000.00 an Einnahmen mit sich bringen. Mit anderen Worten: Die Ortsbürgergemeinde verschenkt heute auf dem nicht abgebauten Teil des Gewerbegebiets jährlich gegen Fr. 65'000.00 an den Kavallerie- und Reitverein Baden und Umgebung.

Der Gemeinderat möchte an dieser Gemeindeversammlung Möglichkeiten, Chancen und Risiken und das weitere Vorgehen diskutieren. Einen konkreten Antrag kann er im heutigen Zeitpunkt nicht stellen.

Vizeammann Johannes Gabi: Ursprünglich war vorgesehen, der Ortsbürgergemeindeversammlung heute in einem ordentlichen Traktandum einen Baurechtsvertrag für den neuen Werkhof auf der Parzelle 937 sowie weitere Anträge für die Parzellierung etc. zu unterbreiten. Mittlerweile hat der Kavallerie- und Reitverein Baden und Umgebung (KRB) dem Gemeinderat einen Vorschlag unterbreitet für eine Alternative, sodass Reithalle und Werkhof nebeneinander Platz hätten. Nach den Vorstellungen des Vereins könnte die bestehende Reithalle demontiert, die alte Gebäudehülle entsorgt und die Halle in den hinteren Teil der Parzelle - nach der Wiederauffüllung - mit einer neuen Gebäudehülle wieder aufgebaut werden. Dafür hat der KRB einen zeitlichen Rahmen von 5 Jahren ausbedungen. Die Kiesausbeutung wird voraussichtlich Ende 2009 beendet sein. Nachher müsste sich der Boden natürlich noch etwas setzen, aber der KRB ist der Meinung, dass die Halle dann in ca. 5 Jahren ab heute gerechnet wieder aufgestellt werden könnte. Der KRB rechnet mit Kosten von ca. Fr. 300'000.00. Der Gemeinderat hat signalisiert, dass er sich einen Deal vorstellen kann, indem die Gemeinde einen Beitrag zahlt, allenfalls auch die Region. Vorerst sind aber noch genauere Abklärungen zu treffen. Deshalb wird heute nur unter diesem Traktandum "Verschiedenes" informiert.

Mittlerweile haben wir auch eine genauere Kostenschätzung des KRB über Fr. 393'000.00 erhalten. (Vizeammann Johannes Gabi erläutert mittels Folien die Kostenaufstellung sowie anhand eines Situationsplanes den vorgesehenen Standort und die beabsichtigte Parzellierung.)

Ein Problem für die Genehmigung eines Unterstützungsbeitrags durch die Einwohnergemeinde könnte darstellen, dass der KRB zwar über 200 Mitglieder zählt, aber nur knapp 50 aus Würenlos stammen. Dies könnte zu Kritik Anlass geben, dass nicht die Gemeinde, sondern die Region den Verein unterstützen soll.

Ein definitives Traktandum werden wir entweder auf die nächste Sommer-Gmeind oder die Winter-Gmeind unterbreiten.

Der Gemeinderat hat auch den Baurechtszins schätzen lassen für die 42 Aren, welche die Reithalle heute beansprucht. Die Schätzung ergab einen jährlichen Baurechtszins von Fr. 65'000.00. Umgerechnet auf die ganze Parzelle ergäbe dies einen Baurechtszins in der Grössenordnung von Fr. 150'000.00 bis Fr. 200.000.00.

Sind Bemerkungen hierzu?

Herr Walter Markwalder-Perrot: Ich danke für die vorschüssigen Lorbeeren. Es ist aber noch nicht ganz so weit. Ich bin erst von der Fraktion als Vizepräsident und späterer Grossratspräsident nominiert worden. Die Wahl zum Vizepräsidenten erfolgt am 8. Januar 2008 und die Wahl zum Präsidenten des Grossen Rates am 18. März 2008.

Zur Reithalle: Es scheint mir, dass der Gemeinderat insbesondere auf die Finanzen aus ist. Im Besonderen die Aussage im Bericht: "Mit anderen Worten: Die Ortsbürgergemeinde verschenkt heute auf dem nicht abgebauten Teil des Gewerbegebiets jährlich gegen Fr. 65'000.00 an den Kavallerie- und Reitverein Baden und Umgebung." ist meiner Meinung nach tendenziös. Der KRB ist seit Jahrzehnten auf dieser Parzelle. Wenn wir etwas hätten realisieren wollen, um mehr Geld einzunehmen als nur den geringen Mietzins des KRB, dann hätte man auch etwas unternehmen müssen. Erst wenn das nicht gelungen wäre, könnte man davon sprechen, dass man Geld verliert. Aber bis heute ist der KRB ein angesehener Verein.

Es freut mich aber, dass man bestrebt ist, eine Lösung zu finden mit dem KRB. Ich habe allerdings Bedenken, dass der aufgefüllte Grund bereits nach 5 Jahren ohne Fundamente oder sonstige Sicherungsmassnahmen tragfähig genug ist für eine solche Baute.

Die Ortsbürgergemeinde ist nach meinem Dafürhalten nicht verpflichtet, der Einwohnergemeinde bei der Lösung politischer Probleme einfach so unter die Arme zu greifen. Die Ortsbürgergemeinde ist gehalten, die politische Gemeinde in kulturellen Angelegenheiten zu unterstützen. Nach meiner Meinung ist der KRB auch eine kulturelle Veranstaltung, wie dies auch die anderen Vereine sind. Es freut mich daher, dass der Gemeinderat in Erwägung zieht, dem KRB einen Beitrag für die Verlegung der Reithalle zuzusprechen. Ich hoffe, dass die Angelegenheit zu einem guten Ende kommt.

Es wurde angesprochen, dass die Parzelle 937 in verschiedene Parzellen unterteilt und die Strassenparzelle der Einwohnergemeinde abgetreten werden soll. Ich finde das richtig. Aber ich fände es nicht richtig, wenn die Strassenparzelle zwischen der Ortsbürgerparzelle und der Parzelle der Huba Control AG nur aus Ortsbürgerland bestehen würde. Wenn man dort eine Erschliessung realisiert, müsste auch Land von der Huba Control AG beansprucht werden.

Wenn man schon aufs Geld aus ist, weil das Kiesgeld versiegt ist, wäre an die Ortsbürgergemeinde, an die Finanzkommission und den Gemeinderat der Input zu richten, dass sich die Ortsbürger mit ihren Ersparnissen vermehrt im Bau von Alterswohnungen oder neueren Wohnformen von Wohnen im Alter engagieren. Es gibt sicher private Betreiber, die dies dann weiterführen wollen.

Vizeammann Johannes Gabi: Bezüglich der Strassenführung zwischen der Huba Control AG und der Ortsbürgerparzelle: Hier existiert ein rechtskräftiger Erschliessungsplan. Gestützt darauf hat auch die Huba Control AG den grösseren Teil Land an die Strasse abzutreten. Die Ortsbürgerparzelle ist nur mit einem schmalen Streifen betroffen.

Sind weitere Bemerkungen?

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Ich gebe Herrn Markwalder Recht, dass es nicht Sinn und Zweck der Ortsbürgergemeinde ist, das Geld nur auf die Seite zu legen und nicht damit zu arbeiten. Mindestens stellen wir aber das Geld der Einwohnergemeinde zu guten Konditionen zur Verfügung stellt. Es stellt sich aber die Grundsatzfrage: Ist ein Einnahmehausfall von Fr. 30'000.00 bis Fr. 50'000.00 sinnvoll investiert, wenn man diese Summe in den KRB anlegt? Ich bin überzeugt, dass wir mit diesem Geld Besseres tun könnten, als einfach in einen Verein von 50 Personen zu investieren, obwohl ich nichts gegen die Reiter habe.

Der neue Vorschlag ist zwar ein Lösungsansatz, lenkt aber eigentlich nur von der Grundproblematik ab. Auch im hinteren Bereich der Ortsbürgerparzelle befindet sich Gewerbeland, und auch dort könnte ein Baurechtszins in dieser Grössenordnung erzielt werden. Ich bin nicht sicher, ob dies tatsächlich eine Lösung ist. Es hängt vielleicht davon ab, für welche Dauer sie gedacht ist. Ich kann mir dies für eine Dauer von 10, 15 oder 20 Jahren vorstellen. Bis dahin hat sich auch der Boden weiter gesetzt. Für mich wäre es aber undenkbar, mit dem KRB einen Vertrag über 50 Jahre abzuschliessen. Es eilt sicher weniger auf dem aufgefüllten Land, weil man dort Mühe hätte, andere Gewerbebetriebe zu finden. Die Ortsbürgergemeinde muss entscheiden, wie sie ihr Vermögen einsetzen will. Als Präsident der Finanzkommission muss ich auf das Geld Acht geben. Wir sind gespannt, wie es weiter geht.

Ich habe noch eine zweite Frage. Das Thema wird auch immer wieder vermischt mit dem Werkhof. Aber diese Grundsatzfrage hat nichts mit dem Werkhof zu tun. Ich habe aber gehört, dass im Gewerbegebiet die Räumlichkeiten, welche ehemals Herrn Ellenberger gehörten, zum Verkauf stehen. Ist dies ein Thema?

Vizeammann Johannes Gabi: Wir haben diesbezüglich Abklärungen getroffen und dem ist nicht so. Offenbar handelt es sich um ein Gerücht. Gemäss letzter Auskunft der Terrbohr AG steht die Halle nicht zum Kauf.

Hinsichtlich des Zeithorizonts ist festzuhalten, dass wir mehr als 5 Jahre nicht zuwarten können, denn im Gemeindehaus wird es immer enger und wir wären froh, wenn wir gewisse Teile auslagern könnten. Auch das Bauamt wäre froh, wenn nicht mehr alles in der Gemeinde verzettelt wäre.

Wenn sich zeigt, dass die Idee mit der Verschiebung der Reithalle wegen des aufgefüllten Gebiets nicht so schnell realisierbar wäre, sondern mehr als 5 Jahre dauern würde, müssten wir für den Werkhof auch nach einer anderen Lösung suchen.

Herr Marcel Moser, Präsident der Finanzkommission: Im Kiesabbauvertrag ist ja festgehalten, dass während der Wiederauffüllung regelmässig nach jedem Meter Auffüllung der Boden mit einem bestimmten Gewicht zu pressen ist. Die Idee war, dass das Gebiet dadurch rascher bebaubar ist. Ob dies allerdings funktioniert, weiss ich nicht.

Vizeammann Johannes Gabi: Es ist sicher von Vorteil. Aber nach Auskünften von Fachleuten wird sich der Boden auch hier nach einer gewissen Zeit noch setzen. Offenbar besteht die Möglichkeit, leichtere Bauten zu erstellen.

Herr Arnold Ernst: Ich bin der Meinung, dass der Gemeinderat sehr grosszügig vorgeht. Man räumte seinerzeit beim Bau der Reithalle dem KRB das Land zu einem sehr niedrigen Zins ein. Einen grossen Dank erhielten wir nie dafür. Man sagte auch mal, dass sich der Kavallerie- und Reitverein Baden und Umgebung in einen Reitverein Baden-Würenlos umbenennen sollte. Aber dies wurde abgelehnt; es hiess, es sei ein Badener Reitverein. Dann sollen sie doch in Baden einen Platz suchen, dort gibt es noch viel Land!

Zum Vergleich möchte ich den Ruderclub Baden erwähnen, der in Neuenhof einen rechten Baurechtszins zu entrichten hat. Als der Verein vor einigen Jahren umgebaut hat, erhielt er keinerlei Beiträge. Einzig die Gemeinde Neuenhof schenkte dem Verein seinerzeit grosszügigerweise die Anschlussgebühren. Dieser Club tut auch viel für die Jugend - vielleicht mehr als der KRB.

Ich bitte den Gemeinderat, sich die Sache gut zu überlegen. Mit dem Geld der Ortsbürger sollte man nicht so grosszügig umgehen.

Vizeammann Johannes Gabi: Sie wären also eher der Meinung, dass man dort möglichst bald eine Gewerbenutzung herbeiführen sollte?

Herr Arnold Ernst: Ich denke, hinausschmeissen soll man den KRB nicht. Aber in Baden hat es noch so viel Land. Oder dann sollen sie an einem Ort Baurechtszins zahlen, der nicht zum Gewerbegebiet gehört.

Vizeammann Johannes Gabi: Danke für das Votum.
Sind unter "Verschiedenem" noch andere Wortmeldungen?

Herr Hans Gebhardt-Hinteregger: Was passiert mit den zwei Beigen Holz am Taunerwiesenweg?

Herr Philipp Vock, Förster: Das Holz wird noch diesen Winter zu Holzschnitzeln verarbeitet.

Vizeammann Johannes Gabi: Sind weitere Anliegen?

Keine Wortmeldung.

Gemeindeammann Hans Ulrich Reber: Der Bildband "Leben im Kloster Fahr" ist erschienen. Er kann zum Preis von Fr. 48.00 auf der Gemeindekanzlei bezogen werden. Die Ortsbürgergemeinde hat bekanntlich einen Betrag von Fr. 5'000.00 für den Bildband gesprochen. Im Weiteren findet am 1. Januar der Neujahrsapéro im Kloster Fahr statt, zu dem ich Sie herzlich einlade.

(Der Vorsitzende weist auf den Christbaumverkauf hin.)

Ich danke den Mitwirkenden in den Kommissionen sowie Frau Irma Markwalder-Gsell und Frau Johanna Ellenberger für die Bewirtung heute Abend. Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates frohe Festtage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr. Ich lade Sie jetzt zum traditionellen Imbiss ein.

(Applaus)

Schluss der Versammlung: 20.40 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

NAMENS DER ORTSBÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

dh

Durch die Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

NAMENS DER FINANZKOMMISSION
Der Präsident